



Antrag-Nr. VII-A-09651

Status: öffentlich

Eingereicht von:
Ortschaftsrat Lindenthal

Stammbaum:
VII-A-09651 Ortschaftsrat Lindenthal

Betreff:
Bekämpfung von Riesenbärenklau in der Ortslage Lindenthal

Beratungsfolge (Änderungen vorbehalten):
Gremium

Voraussichtlicher
Sitzungstermin

Zuständigkeit

Ratsversammlung
FA Umwelt, Klima und Ordnung

24.01.2024
30.01.2024

Verweisung in die
Gremien
1. Lesung

Beschlussvorschlag

Der Stadtrat möge beschließen und den Oberbürgermeister beauftragen mit geeigneten Mitteln das immer weitere Eindringen der Vorkommen von Riesenbärenklau in die Ortslage zu verhindern und die bestehenden Pflanzen zu beseitigen. Sollte die Beseitigung mit herkömmlichen Mitteln durch Ausgraben, Ausstechen oder Pflügen nicht ausreichen, beauftragt die Stadtverwaltung einen zugelassenen Betrieb mit der Bekämpfung mit Herbiziden wie beispielsweise Garlon oder Ranger oder ähnlichen im begründeten Ausnahmefall.

Als weitere Maßnahme möge der Stadtrat beschließen, Gespräche mit der Deutschen Bahn aufzunehmen von deren Gelände der Sameneintrag in die Ortslage erfolgte und weiter erfolgt, mit dem Ziel die Ursache ebenfalls zu bekämpfen.

Sachverhalt

Seit ca. 10 Jahren treten auf dem Gelände der Deutschen Bahn direkt neben dem Radweg zwischen Lindenthal und Lützschena S-Bahnhof einzelne Pflanzen Riesenbärenklau auf. Über die Jahre wurden es immer mehr und rückten näher an genutzte Wege heran, weil sich nicht darum gekümmert wurde. Nach mehreren Hinweisen aus dem OR wurden die Pflanzen teilweise oberflächlich entfernt aber nur direkt am Weg und nicht am Wald, nicht am Feldrand und nicht auf dem DB-Gelände.

Seit dem Jahr 2021 tauchten erste Pflanzen Riesenbärenklau in der Ortslage auf, an straßenbegleitenden Grünflächen, am Park am Karl-Marx-Platz, in den Ausgleichsflächen zu den Gewerbegebieten in Seehausen hier im Ort und auch erstmals am Spielplatz in der Lewienstraße. Der Wind bläst die Blütenstände immer wieder aus den Randflächen in die Ortslage und das Problem verschärft sich jedes Jahr mehr.

Gespräche mit dem Amt für Stadtgrün und dem Forstamt zeigten eine gewisse Resignation und außer vereinzelt Abschneiden passierte nichts.

Für uns ist es nicht länger hinzunehmen, dass diese Pflanze die Gesundheit der Bürger gefährdet. Wir wollen anregen eine Lösungsmöglichkeit zu finden, dem ein Ende zu setzen, die Menschen zu schützen aber auch die heimische Natur zu erhalten.

Anlage/n
Keine